Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰ Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 118. Winnenden, Dienstag den 8. Oktober 1895.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1895/96 ist nunmehr die Rate auf **6 Monate** (also die Hälfte der ganzen Steuer) verfallen, dessen ungeachtet ist aber bis jetzt die Mehrzahl der Steuerpflichtigen ihrer Verpflichtung zur Zahlung noch nicht nachgekommen, weshalb die Stadtpflege derzeit außer Stande ist, ihren Steuerlieferungen an die Amtspflege nachzukommen.

Die Steuerpflichtigen werden daher im Interesse eines geordneten Fortgangs des Gemeindehaushalts dringend aufgefordert, den auf 6 Monate verfallenen Steuerbetrag nach Maßgabe der fernbigen Steuerumlage **alsbald** an die Stadtpflege zu entrichten.

Gegen Säumige müßte auf 15. l. Mts. das Zwangsverfahren eingeleitet werden.

Den 2. Oktbr. 1895.

Gemeinderat:
Vorstand Hiemer.

Revier Winnenden.

Holz=Verkauf.

Am Donnerstag den 10. Oktbr.,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Stiftswald: 28 Lose Nadelholz-Astreisig, 1 Los gemischtes Reisig.

Zusammenkunft im Wald bei der Wolfsgrube.

Gebrauchs-Musterschutz. Die **Haller Industrie, H. Faulhaber** Deutsches Reichspatent.
in **Schw. Hall** (Württemberg)
empfiehlt
Koch's neue
Windschutzhauben & Ventilatoren,
patentiert in vielen Staaten.

Kein Rauch mehr
in Küchen- u. Wohnräumen.
Sicherster Schutz gegen das Zurückdrängen von Rauch, Dunst etc. bei
Wind- und Sonnendruck
Drehpunkt ausserhalb Rauchfangs
daher unverwüstliche Beweglichkeit.

Prima Referenzen von Fachleuten und Privaten.
Prospecte gratis und franco.

Niederlage bei **G. Fritz,** Flaschner,
Winnenden.

Schwaikheim.

Gustav Benz, Kfm.

hält einer sehr geehrten Einwohnerschaft Schwaikheims und Umgegend sein **reichhaltiges Lager** in

sämtlichen Spezereien, Cigarren, Senf, Käse, Schreibmaterialien, Woll-, Weiß- und Kurzwaren

angelegentlichst empfohlen.

Neue Musik Zeitung

Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 ℳ ¼jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Lose der grossen Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande,

Ziehung 5. November 1895,

(Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die Volksfest-Lotterie)

3241 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 107 800 Mk.,
1. Hauptgew. 50 000 Mk., 2. Hauptgew. 20 000 Mk.,
auf 25 Lose 1 Treffer

à **3 Mk.** sind zu haben in der

E. Huß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

Vergebung v. Maurerarbeit.

Bei **Legung** eines **Rohrkanals** hinter dem Kastenbau nach der Leutenbacher Straße wird die **Maurerarbeit** für Aufmauerung der Schächte und Verdichten der Röhren, Handarbeit betr., im Submissionsweg vergeben. Die Unternehmer wollen ihre Preise unter Zugrundlegung der Bedingungen bis

Donnerstag den 10. d. M.,
abends 6 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einreichen.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Lieferung von Portland-Cement.

Der bei der Stadt bis 1. April 1896 anfallende Verbrauch von **Portland-Cement** Ia wird im Submissionsweg vergeben. Offerte sind bis **10. d. M.** beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Aufforderung.

Bei herannahender Zeit zur Einbringung des Schottermaterials auf die Straßen innerhalb Etter werden diejenigen aufgefordert, sich bei mir oder Frohnmeister Eisenmann zu melden, welche Arbeit hiebei leisten wollen und dabei sich verpflichten, an jedem gewünschten Tag sich zu stellen.

Bauverwalter **Cleß.**

Winnenden.

Aufforderung.

Diejenigen Geschäftsleute, welche Lieferungen oder Arbeiten für die Stadt ausführten, werden aufgefordert, ihre Rechnungen pro 1. Oktober 1895 in Canzleiformat an mich gelangen zu lassen. Die Arbeiten sind nicht laufenden Datums, sondern für die einzelnen Gebäude beisammen aufzuführen und ersuche ich, sich im Zweifelsfall mit mir ins Benehmen zu setzen.

Bauverwalter **Cleß.**

Makulatur=Papier

bei **E. Huß,** Buchdr.

Winnenden.

Lieferung v. 3 Straßen-Laternen

nach Größe und Beschaffenheit der Laterne an der Paulinenpflege, komplett geliefert mit 14liniger Rundbrenner-Lampe, 2 Stück mit Stützkreuz und 1 Stück mit Blechzapfen, starkem Glas verglast, das Metall mit gut deckendem dunkelgrünen Oelfarbanstrich versehen. Lieferzeit vom Tag der Genehmigung 14 Tage. Offerte wollen bis **Donnerstag den 10. d. M.** an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Verakkordierung

der Herstellung einer Transportfahr- und Tragbahre.

Die Schmied-, Wagner-, Korb- und Lackierarbeit wird an einen Unternehmer im Submissionsweg vergeben. Zeichnung und Akkordsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, woselbst auch weitere Erläuterungen gerne gegeben werden. Offerte sind bis **17. d. M.** dem Stadtschultheißenamt zu übergeben. Tüchtige Handwerksmeister sind eingeladen.

Bauverwalter **Cleß.**

Danksagung.

Im September 1894 wurde ich mit Flechten befallen und ca. 10 Wochen vom hiesigen Arzt behandelt, welcher mir fortwährend Salbe verabreichte zum Einschmieren. Das Leiden verschlimmerte sich aber derart, daß ich Tag und Nacht davon geplagt wurde. Ich wandte mich daher an den Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher mich innerhalb 4 Wochen durch Arznei vollständig heilte, wofür ich genanntem Herrn aufrichtig danke. Wer von ähnlichen Leiden geplagt wird, sollte nicht versäumen, sich sofort an diesen Herrn zu wenden.

J. Janßen, Landmann,
Westermarch I, Kreis Norden
(Ostfriesland.)

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden meiner lieben Gattin, sowie für die so trostvollen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Volz am Grabe und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt seinen innigsten Dank der trauernde Gatte:

Fr. Tränkle, Wagner.

Weiler z. Stein.

Danksagung.

Allen denjenigen, welche mir bei dem am Sonntag den 29. Septbr. mich betroffenen Brandunglück so hilfreich zur Seite gestanden sind, insbesondere der hiesigen sowie der Leutenbacher Feuerwehr, welchen es durch ihr energisches Eingreifen gelang, meine vom Feuer so hart bedrohte Scheuer zu retten, sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Jak. Weber, Gmde.Pfleger.

Schuld- und Bürgscheine bei **E. Huß,** Buchdrucker.

Miet-Verträge bei **E. Huß,** Buchdr.

Winnenden.
Von heute an täglich frische
Saitenwürste
empfiehlt **Schlagenhauff** z. Stern.

Winnenden.
Junges, gemästetes
Hammelfleisch
empfiehlt **C. Schmalzried.**

Winnenden.
Auf Martini wird ein braves, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, welches schon in besseren Häusern gedient hat, gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
Eine gut erhaltene, größere
Weinbütte, einen Viehwagen samt Zubehör und einen guten Kochofen,
von außen heizbar, setzt dem Verkauf aus. Näheres bei
Buchb. **Dobler.**

Ein Mädchen
von 17 bis 24 Jahren wird bis Lichtmeß aufs Land, sowie auch ein
Knecht
von 17 bis 24 Jahren zu Pferden gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Der 5. Oktober 1870 ist ein Tag der rächenden Nemesis. An diesem Tage zog König Wilhelm in Versailles ein, der Stätte, wo französische Könige und Kaiser gegen Deutschland Pläne geschmiedet und danach ausgeführt hatten. Auf dem Wege von Ferrieres nach Versailles inspizierte der königliche Feldherr die Truppen und sprach u. a. auch den Bayern seinen Dank aus für die in den Gefechten vom 19. bis 30. September bewiesene Tapferkeit. Der König ward von den Truppen mit Jubel begrüßt; die zahlreich herbeigeeilte Einwohnerschaft bewahrte eine ruhige, würdige Haltung.

6. Oktober 1870. Die Badenser unter General v. Degenfeld waren nach dem Fall Straßburgs gegen die Vogesen hinmarschiert. Bei Epinal, am westlichen Abhange der Vogesen, stießen die Truppen am 6. Okt. 1870 auf feindliche Truppen unter General Dupré, die sich als etwa doppelt so stark, als die deutsche Truppen erwiesen. Der Feind wurde von diesen sofort mit großer Energie angegriffen, und nach blutigem sechsstündigem Kampfe, in welchem drei Orte von den Badensern mit dem Bajonett gewonnen wurden, gezwungen, in wilder Flucht nach Westen abzuziehen. Von badischer Seite betrug der Verlust 20 Offiziere und 410 Mann; die Franzosen verloren mehr als das dreifache und ließen 6 Offiziere und 600 Mann als Gefangene in deutschen Händen. Es war ein glorreicher Tag für die badischen Waffen und der erste siegreiche Anlauf zu der vom Werderschen Korps übernommenen Aufgabe, die neugebildete Armee von Lyon (Südosten Frankreichs) zu zersprengen und die deutsche Verbindungslinie von Elsaß über Nancy nach Paris zu schützen.

Am 7. Oktober 1870 machte Bazaine den letzten und nächst Noisseville bedeutendsten Ausfall aus Metz; es war der letzte Verzweiflungsakt vor dem Ende, dem Fall der großen Festung. Die Absicht, die dem Ausfall zu Grunde lag, eine größere Fouragierung zu bewerkstelligen, ward durch die deutschen Truppen vollständig vereitelt. Der Landwehr gebührt die Ehre des Tages, sie war es, die den französischen Angriff aufhielt, die den Feind, nachdem es ihm anfangs wirklich gelungen, mehrere Dörfer zu nehmen und sich in einigen Positionen fest zu setzen, aus diesen mit unwiderstehlichem Bajonett-Angriff wieder hinausfegte. Im Kampfe waren die Division Kummer und Truppen vom 3. und 10. Korps. Deutscherseits betrugen die Verluste des Tages 65 Offiziere und 1665 Mann. Seitens der Franzosen ist an diesem Tage mit großer Hartnäckigkeit gekämpft worden und dauerte das Gefecht bis tief in die Nacht hinein. Mit dem Rückzug der Ausfalltruppen nach Metz war der Fall der Festung nur noch davon abhängig, wie lange die Lebensmittel in Metz noch vorhalten konnten.

Landesnachrichten.

§ Schwaikheim, 7. Okt. Unser Landtagsabgeordneter, Hr. A. Binz von Winnenden, unterzieht sich gegenwärtig, getreu seinem vor der Wahl gegebenen Versprechen, der Aufgabe, in verschiedenen Orten des Bezirks Bericht über die abgelaufene Landtagsperiode und seine hiebei eingenommene Stellung, welche den Grundsätzen der Volkspartei entsprach, zu erteilen. Zu diesem Zwecke wurde schon vor 3 Wochen in Korb und gestern Sonntag hier im Gasthaus z. deutschen Kaiser eine äußerst zahlreich besuchte Versammlung abgehalten. Die Ausführungen des Herrn Abgeordneten boten ein anschauliches und belehrendes Bild über die Verhandlungen der abgelaufenen Session. Der Redner verfehlte nicht, auch über die gegenwärtig stattfindenden Sitzungen einer der wichtigsten Kommissionen, der Steuerkommission, welcher er als Mitglied angehört, was für seine Tüchtigkeit und tiefes Verständnis spricht, zu berichten. Nach Schluß seiner nahezu 1½stündigen Rede lohnte reicher Beifall und ein kräftig aufgenommenes Hoch den Hrn. Abgeordneten, auch wurde allseitig die gewissenhafte und pflichttreue Ausübung seines Mandats anerkannt und ihm hiefür der wärmste Dank ausgedrückt.

Stuttgart, 1. Oktober. Die Zahl der Anmeldungen für die Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe Stuttgart 1896 beträgt bisher 396 mit 5840 Q.-Mtr. Flächenraum. Hiervon entfallen 211 Anmeldungen mit 3925 Q.-Mtr. auf die elektrische Abteilung, 185 mit 1915 Q.-Mtr. Grundfläche auf die Abteilung für Kunstgewerbe.

Stuttgart, 3. Okt. Auf Einladung des Schutzvereins für Handel und Gewerbe versammelten sich heute Abend etwa 80 Personen in der Liederhalle, um Stellung zu den neuen Steuergesetzen zu nehmen. Der Referent A. Treiber unterzog dieselben einer Kritik und fand es namentlich tadelnswert, daß die Progression bei Einkommen von 15.000 ℳ schon Halt macht. Gerade durch die größten Einkommen könnte eine ganz erkleckliche finanzielle Wirkung erzielt werden. Unbillig findet er es weiter, daß die Gewerbetreibenden neben der Einkommens- noch zu einer besonderen Gewerbesteuer herangezogen werden. Um der Uebermacht des Großkapitals, das häufig sich von der Steuer zu drücken wisse, zu steuern, ist Redner für Einführung einer progressiven Umsatzsteuer. Ein Staat, der nur eine handvoll Millionäre und außerdem lauter Lohnsklaven besitze, müsse zusammenbrechen. Die Hausierer bezeichnet T. als Schmarotzerpflanzen, die nicht hart genug besteuert werden können. Henking-Cannstatt wünschte, daß die Beamten mehr Herz für die Leute ihres Bezirks hätten und warnt im übrigen davor, dem Treiberschen Vorschlag betr. die Umsatzsteuer zuzustimmen. Auch von anderer Seite wurde auf die Schädlichkeit und Unmöglichkeit dieses Projekts hingewiesen. Schließlich nahm die Versammlung die vom Schutzverein gefaßte Resolution inkl. Umsatzsteuer an.

Stuttgart, 4. Okt. Infolge der Beförderung des Führers der württemb. Zentrumspartei, des Abg. Gröber, zum Landgerichtsrat, steht eine Neuwahl zum Landtag im Oberamt Riedlingen und eine solche für den Reichstag im 15. württb. Wahlkreis bevor. Mit der Erledigung des 15. Wahlkreises sind jetzt im ganzen 3 Reichstagsmandate in Württemberg (auch für den 7. und 12. Wahlkreis) frei. — Dem Vernehmen nach ist das Dazwischentreten des Oberbürgermstrs. Rümelin neuerdings angerufen worden, um den Gutenbergverein doch noch zur Teilnahme an dem deutschen Sängerfest im nächsten Jahr zu veranlassen. Eine andere Frage ist, ob dieser Verein die Berechtigung hat, im Falle seiner Nichtmitwirkung seine bereits früher gemachte Garantiezeichnung wieder zurückzuziehen. — Heute erfolgte zum erstenmale die Abgabe von elektrischem Licht durch das Allgem. Elektrizitätswerk im Häuserviertel an der unteren Königsstraße.

Stuttgart, 4. Okt. Die Steuergesetzgebungskommission der II. Kammer beschäftigte sich in ihrer 1. Sitzung mit der Ordnung des Geschäftsgangs. Gestern, Donnerstag, begannen die Beratungen, denen der Finanzminister Dr. v. Riecke und Ministerialrat Fischer anwohnen. Dem Vernehmen nach wurde die Reformbedürftigkeit der direkten Steuern allseitig anerkannt. Das Prinzip der Einkommensteuer wurde ebenfalls angenommen, nur war auch eine Ansicht dahin vertreten, daß dieselbe nur als ergänzende Steuerreform zu den Ertragssteuern treten sollte. Die große Mehrheit der Kommission sprach sich aber für die Einkommensteuer als Hauptsteuer aus. Die Mitglieder der Volkspartei sollen sich auf Grund einer stattgehabten Besprechung, der auch Präsident Payer angewohnt habe, gegen die Beibehaltung der Ertragssteuern ausgesprochen haben. (Schw. M.)

Stuttgart, 5. Okt. Dem Vernehmen nach hat die Steuergesetzkommission der zweiten Kammer in der Freitagssitzung die Rückwirkung der Einkommenssteuer auf die bestehenden Ertragssteuern beraten. Als Endziel der Steuerreform sei allgemein nur die staatliche Einkommensteuer mit einer ergänzenden Vermögenssteuer anerkannt worden. Für den Uebergang wurde die Beibehaltung der Ertragssteuern mit ermäßigten Steuersätzen beschlossen und schließlich mit großer Mehrheit ein Antrag des Abg. Gröber angenommen, die Wirksamkeit der Gesetze über die Ertragssteuern auf 4 Jahre zu beschränken. Die nächste Sitzung findet heute Samstag statt. Wie verlautet, haben für die vorläufige Beibehaltung der Ertragssteuern auch die Mitglieder der Volkspartei gestimmt. (Nach einem Tel. der Frkf. Z. ginge die Meinung der Kommission „fast einmütig" dahin, der Kammer die Einzelberatung nur unter der Voraussetzung zu empfehlen, daß die zu schaffenden Gesetze nach dem obengen. Antrag Gröber nur auf 4 Jahre gelten und nach Ablauf dieser Frist die Stände entscheiden sollen, ob die Ertragssteuern weiterhin als Staatssteuer beibehalten oder durch eine ergänzende Vermögenssteuer ersetzt werden sollen.) (Schw. M.)

Stuttgart, 5. Okt. In der heutigen Sitzung der Steuergesetzkommission der 2. Kammer war der Min. d. Inn. v. Pischek anwesend, um über den Stand der Gemeindesteuerreform Mitteilung zu machen. Die Kommission hat sodann einstimmig einen Antrag Sachs angenommen, nach dem die Regierung ersucht wird, so zeitig einen Gesetzentwurf über die Gemeindesteuerreform im Landtage einzubringen, daß derselbe gleichzeitig mit dem Gesetz über die Staatssteuerreform zur Verabschiedung kommt. Bis 1. April 1897 sollen beide Gesetze in Kraft treten. Eine längere Debatte hat sich über das Steuerminimum und über die Besteuerung des persönlichen Arbeitsverdienstes bei der Landwirtschaft entsponnen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag d. 8. d. Mts. Nachm. 3 Uhr statt. Gröber, dessen Landtags- und Reichstagsmandat durch seine Ernennung zum Landgerichtsrat erloschen ist, hat der heutigen Sitzung der Kommission bereits nicht mehr angewohnt. (Schw. M.)

Stuttgart, 4. Okt. Der Pferdeknecht vom Weißenhof, welcher am 20. Sept. von einem Pferde auf den Bauch geschlagen und ins Katharinenhospital verbracht wurde, ist in letzter Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 3. Oktober. Auf dem Volksfest wurde u. a. ein „Menschenfresser" gezeigt, der schrecklich wild dreinsah und sich auch nicht daraus bringen ließ, als die Passanten ihm „Gaisburger" zuriefen. Wie

die „Eßl. Ztg." in Erfahrung gebracht hat, ist es auch kein Gaisburger, sondern ein Wangener gewesen; der Gaisburger, der voriges Jahr den Menschenfresser gespielt, hatte diesmal unter 3½ ℳ sich nicht mehr anstreichen und in Ketten legen lassen wollen. Der Wangener that es billiger.

— (Adressierung von Postsendungen und Telegrammen nach Stuttgart.) Die Postbehörde macht wieder, wie dies von Zeit zu Zeit nötig ist, auf genaue Angaben von Adresse und Wohnung aufmerksam und hebt diesmal besonders hervor, daß es bei Sendungen an Handelsgeschäfte, insbesondere an solche Firmen, welche mit Privatpersonen am Ort ihrer Niederlassung denselben Namen führen, zur besseren Unterscheidung der Empfänger besonders dienlich sein würde, wenn in der Aufschrift anstatt der Bezeichnung Herrn die Bezeichnung „An die Firma" angewendet würde. Die nähere Bezeichnung, insbesondere die Angabe der Straße und Hausnummer, sollte aber auch, wie dies im Verkehr mit anderen großen Städten schon längst der Fall ist, auf Sendungen für diejenigen Stuttgarter Firmen nicht fehlen, bei welchen die erwähnten Verhältnisse dermalen nicht zutreffen.

— (Eisenbahn.) Im „Staatsanzeiger" wird folgendes bekannt gemacht: Wegen zeitweiliger Aufhebung der Sonntagsruhe im Güterverkehr werden die für Sonntage im Fahrplan vorgesehenen Personenzüge Nr. 736 Aalen—Gmünd, Nr. 760 Hessenthal—Backnang, Nr. 754 Waldenburg—Hall, Nr. 781 Stuttgart Hauptbahnhof—Böblingen, von Sonntag den 6. Oktober 1895 an bis auf weiteres nicht mehr ausgeführt; dagegen befördern von diesem Tage an bis auf weiteres die Güterzüge Nr. 850 Aalen—Gmünd, Nr. 870 und 872 Hessenthal—Backnang, Nr. 963 Stuttgart Hauptbahnhof Böblingen, Personen auch an Sonntagen.

— (Württ. Obstbauverein.) Der Verein, der im Sept. sein 1000. Mitglied aufgenommen hat, beabsichtigt im Laufe dieses Herbstes oder im Frühjahr an die ärmeren Grundstücksbesitzer der von Hochwasser und Hagelschlag am schwersten betroffenen Gemeinden der Oberämter Balingen, Calw und Nagold 5—600 hochstämmige Kernobstbäume kostenfrei abzugeben. Zu diesem Zwecke ersucht er die Baumzüchter des Landes, die Mitglieder des Vereins sind, um Anerbietungen unter nachstehenden Bedingungen: Es werden nur Bäume mit tadellosen, nicht über 3jähr. Kronen und guter Wurzelbildung übernommen; dieser Anforderung nicht entsprechende Waare wird strengstens zurückgewiesen. Gewünscht werden vornehmlich: Aepfel: Große Kasseler Reinette, Großer rhein. Bohnapfel, Roter Trierscher Weinapfel, Boikenapfel, Champagner-Reinette, Weißer Wintertaffetapfel, Parkers grauer Pepping. Birnen: Große Rommelter, Palmischbirn, Knausbirn, Träublesbirn, Schweizer Wasserbirn, Wolfsbirn. Ausgeschlossen sind unbedingt: alle bittersüßen Apfelsorten und die normänn. Ciderbirn. Anerbieten nimmt bis spätestens 15. d. M. der Vorstand des Vereins, Gem.Rat Fischer, Stuttgart, entgegen. — Der Ausschuß des Vereins hat wegen des geringen Obstertrags dieses Jahr auf die Veranstaltung von Obstmärkten verzichtet, wird aber die Angelegenheit für später im Auge behalten, da besonders der letzte Markt den Beweis erbracht hat, daß dadurch sowohl Produzenten als Käufern sehr gedient wird.

— (Den Soldatenschindern ins Stammbuch! Ein Korrespondent schreibt dem „Schwarzw. Boten": Hauptmann v. Könneritz vom Grenadierregiment Königin Olga, welcher mit seiner Kompagnie die besten Schießresultate des Armeecorps aufzuweisen hatte und dafür erstmals die neuen Auszeichnungen erhielt, hatte auch mit den ihm zugewiesenen Landwehrleuten die beste Vorstellung gehabt. Man setzt diese schönen Erfolge auf Rechnung der humanen Behandlung, welche Herr v. Könneritz seinen Leuten angedeihen läßt. Die entlassenen Landwehrmänner erzählen u. a., daß Herr v. Könneritz im Erteilen von Urlaub sehr freigebig war, daran aber die bestimmte Forderung knüpfte, daß die gegebene Freiheit nicht mißbraucht werde. Der Erfolg war der, daß auch nicht gegen einen einzigen Mann der K'schen Kompagnie mit Strafe vorgegangen werden mußte."

Cannstatt, 3. Oktbr. Der Bierkonsum auf dem Wasen hat, nach der C. Ztg., in den 4 Tagen des Volksfestes insgesamt rund 4000 Hl. betragen.

Alfdorf, 4. Okt. Vorgestern Mittag erhielt die hiesige Schloßbrauerei ein Telegramm von Hechtwirt Molt in Lorch: „Sofort einen Wagen Bier schicken! Es brennt." Das Bier wurde abgeschickt, den Schlußsatz hielt man für einen schlechten Witz. In der That hörte man aber bald darauf, daß die neben der Hechtwirtschaft befindliche gefüllte Scheuer vollständig abgebrannt sei. Der Windstille und der nahen Rems war es nächst der eifrigen Thätigkeit der Feuerwehr zu danken, daß das Wirtschafts-Gebäude ganz erhalten blieb. Mit Feuer spielende Kinder sollen die Feuersbrunst verschuldet haben.

Massenbach, 2. Okt. In dem Weinberg des Herrn Ph. Herrmann hier wurde an einem roten Sylvanerstock eine Traube geschnitten, welche neben den roten Beeren einen Zweig mit vollständig reifen weißen Beeren trug. Gewiß eine Merkwürdigkeit.

Balingen, 4. Okt. In dem nahe gelegenen Engstlatt ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Landwirt H. wollte Abends die eingeheimsten Kartoffel mit einem Fuhrwerk nach Hause befördern. Dabei fiel er unter den vollen Wagen, der ihm über die Brust wegging und ihn derart verletzte, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Freudenthal, 4. Okt. Vor etlichen Tagen wurde ein hies. Bürger von seinem Pferd so unglücklich an den Kopf geschlagen, daß der Bedauernswerte heute seinen schweren Verletzungen erlag. — Heute Nachm. zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das sich durch Graupeln, Regen und starken elektrischen Entladungen äußerte.

Schramberg, 3. Okt. Gestern Abend um ¾sechs Uhr ereignete sich in der unlängst von einem Brandunglück heimgesuchten Schramberger Uhrfedernfabrik, vormals C. Weber, ein schweres Unglück. In dem vom Feuer verschont gebliebenen großen Fabrikgebäude befindet sich ein mechanischer Aufzug für Waren. Auf demselben standen 3 Arbeiter. Plötzlich fuhr, wie dem „Schw. B." geschrieben wird, der Aufzug mit Blitzesschnelle in die Tiefe. Wohl 20 Meter hoch waren die Leute mit dem Aufzug herabgestürzt, so daß alle 3 schwere Verletzungen davontrugen; insbesondere die Beine sollen schrecklich zugerichtet sein. Derjenige, der am schlimmsten daran ist, wird wohl kaum zu retten sein. Wer die Schuld trägt an dem gräßlichen Sturz in die Tiefe, das konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die Geschäftsleitung trifft jedenfalls keine Schuld.

Oberdischingen, 3. Okt. Dem Schenkwirt Rommel, der kürzlich mit Vierlingen beglückt wurde, hat S. M. der König ein Geschenk von 50 ℳ, Ihre Maj. die Königin ein solches von 40 ℳ überweisen lassen.

Waldsee, 3. Okt. Gestern Abend nach 10 Uhr entstand in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Metzgers Schwarz und Fuhrmanns Lämmle hinter dem Amtsgericht Feuer aus. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die Umfassungsmauern zu erhalten; dagegen ist ein Teil des Mobiliars verbrannt.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Oktober. Ueber den einjährigen Militärdienst der Volksschullehrer wird noch gemeldet, daß die Lehrer gemeinsam mit den Einjährig-Freiwilligen ausgebildet werden, aber, sofern sie nicht im Stande sind, die Kosten ihrer Dienstzeit selbst zu tragen, in der Kaserne ihres Regiments wohnen werden, von dem sie auch sonst dieselben Kompetenzen beziehen, wie die zweijährigen Mannschaften. In den Kasernen werden sie jedoch besondere Stuben erhalten, sodaß sie in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung einnehmen.

Berlin, 4. Okt. Der Reichstag wird am Dienstag 12. Nov. wieder zusammentreten.

Berlin, 4. Okt. Die Nat.Z. schreibt: Der Geschäftsbericht der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika ist beendet. Das Rechnungsjahr stellt eine Wendung zum Besseren fest durch Herstellung friedlicher Verhältnisse. Eine angemessene Entschädigung für die durch die Zerstörung Kububs eingetretenen Verluste ist von der Regierung in Aussicht gestellt. Der Verkehr in der Lüderitzbucht hat sich nicht unbedeutend vermehrt. Von dem Grund und Boden in der Nähe der Swakopmündung ist mehreres verkauft und verpachtet worden; der Verkauf von Kakaofeldern ist zum Vollzug gebracht worden. Das Rechnungsjahr 1894/95 schließt mit einem Gewinn von 10 886 ℳ ab, wodurch der Fehlbetrag auf 272 759 Mark verringert wird.

Berlin, 4. Okt. Hammerstein hat sich, wie es heißt, schon vor einiger Zeit in Havre nach Amerika eingeschifft.

— (Staatliche Versicherungen.) Manchem Mitgliede der staatlichen Versicherungen dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie hoch sich die Zahl der Mitglieder und der gezahlten jährlichen Beiträge beläuft. Nach einer Statistik des kaiserlichen Gesundheitsamts in Berlin betrug die Zahl der Mitglieder bei der Krankenversicherung im Jahre 1891 6½ Millionen, welche ca. 90 Mill. ℳ Beiträge zu leisten hatten. Im Jahre 1893 waren versichert in der Krankenversicherung 8 Mill.; in der Unfallversicherung 18 Mill. und in der Invalid.- und Altersversicherung 12 Mill.

— (Auch eine „Höllenmaschine"). Bei einem Berliner Postamt gab kürzlich ein Unbekannter eine Pappschachtel auf, die „an die Akrobatengruppe Allison, zur Zeit im Etablissement Ballenberg in Leipzig" adressiert war. In Leipzig hörte ein Postbeamter bei der Abfertigung der Sendung ein verdächtiges Geräusch aus der Kiste dringen, er machte Anzeige und ein höherer Beamter erschien, der unter atemloser Spannung der Umstehenden die unscheinbare Pappschachtel untersuchte. Das Resultat seiner Untersuchung war die Anordnung der Oeffnung der verdächtigen Schachtel von sachkundiger Hand. Mit der größten Vorsicht wurde hiemit zu Werke gegangen, doch plötzlich stoben alle Anwesenden auseinander — das Rätsel war gelöst. Am andern Tag erhielt die Akrobatengruppe die an sie adressierte Pappschachtel mit dem amtlichen Vermerk ausgehändigt: „Von der Post geöffnet! Inhalt waren drei lebende Mäuse; dieselben sind bei der Oeffnung entsprungen." . . .

— (Volkszählung.) Nach dem amtlichen Statistischen Bureau hat die Zählung vom 14. Juni d. J. für Preußen eine anwesende Bevölkerung ergeben von 31 491 209 Seelen, während nach der Zählung am 1. Dezember 1890 die Bevölkerung 29 957 367 Seelen betrug. Die Bevölkerung ist also danach in 4½ Jahren in Preußen wiederum um mehr als 1½ Millionen oder etwas über 5 pCt. gewachsen. Verhältnismäßig gering ist die Zunahme in Berlin von 1 578 794 auf 1 615 082.

Köln, 3. Oktbr. Der Geheime Kommerzienrat Eugen Langen, der Schwiegervater Wißmann's, ist gestern infolge des Genusses giftiger Fische gestorben.

Hannover, 3. Okt. Das Schwurgericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung den Kellner Franz Poplawsky wegen Ermordung der Frau Seeger zum Tode.

— Aus Deutsch-Krone (Provinz Westpreußen) wird der Vossischen Zeitung gemeldet: Bei einer großen Feuersbrunst sind hier eine Arbeitersfrau und deren Tochter erstickt; die 2. Tochter rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

Kassel, 3. Okt. Ein amtliches Telegramm meldet: Das Dorf Floh, Kreis Schmalkalden, Regierungsbez. Kassel, ist von einem verheerenden Brandunglück heimgesucht. Seit gestern Abend stehen 50 Häuser, ein Viertel des Dorfes, in Brand. (Das Dorf, Station der Linie Schmalkalden-Kleinschmalkalden der preuß. Staatsbahn, zählt etwa 1150 Einwohner).

Koburg, 3. Okt. Das benachbarte Neustadt ist gestern Nachmittag von einer neuen Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Feuerwehr gelang es, die Ausdehnung des Feuers über den Brandherd zu verhindern. Es herrscht ungeheure Aufregung über diesen sechsten Brand innerhalb vier Wochen. Angenommen wird, daß die vielfachen Brände auf Brandstiftung beruhen. Nachdem gestern eine Person unter diesem Verdachte verhaftet worden, wurde heute eine zweite Person verhaftet, in deren brennendem Hause man planmäßige Vorbereitungen für Brandstiftung gefunden hat.

Düsseldorf, 1. Oktober. Ein grausiges Familien-Drama spielte sich am Dalbecksbaum, zwischen Velbert und Heiligenhaus (Regierungsbezirk Düsseldorf) gelegen, ab. Der dort wohnende Schlosser Wilhelm Kirckskothen, ein roher, gewaltthätiger Mensch, kam am Freitag Abend gegen 11 Uhr aus dem Wirtshause. Er war so betrunken, daß er beim Betreten des Zimmers zu Boden fiel und sich nicht mehr erheben konnte. Seine Frau holte schweigend ein Kopfkissen herbei und bettete ihn darauf, damit er besser ausruhe und setzte sich dann noch an den Tisch, um die Kleider ihrer Kinder auszubessern. Nach kurzer Zeit war Kirckskothen wieder zu sich gekommen, er raffte sich auf, überschüttete seine Frau mit gemeinen Schimpfwörtern und prügelte sie zur Thüre hinaus. Sie lief zu den Nachbarn und klagte diesen ihr Leid. Kirckskothen aber ging in den Ziegenstall und holte sich 2 Bund Stroh. Nachdem er einen davon in das Wohnzimmer gelegt und angezündet hatte, schleppte er den andern in das eine Treppe höher gelegene Schlafzimmer seiner 4 Kinder,

breitete es dort am Fußboden aus und zündete es gleichfalls an. Als die beiden ältesten Kinder, im Alter von etwa 5 und 6 Jahren, wach wurden und weglaufen wollten, stieß er sie mit den Worten: „Ihr sollt jetzt sterben" in's Bett zurück, dann ging er, um sich selbst in Sicherheit zu bringen. Aber die Strafe folgte ihm auf dem Fuße; er glitt auf der Treppe aus, blieb mit den Füßen in den leiterartigen Stufen derselben hängen. In seiner Trunkenheit konnte er sich nicht befreien, die Flammen, die er selbst entfacht, sie leckten immer weiter um sich, ergriffen die Treppe und auch ihn. So sahen ihn seine beiden ältesten Kinder, die, sobald er das Zimmer verlassen hatte, doch aufgestanden waren und sich durch das brennende Stroh über die in Flammen stehende Treppe und den Körper ihres entmenschten Vaters hinweg unter gräßlichem Geschrei einen Weg ins Freie suchten. Inzwischen war das Feuer bemerkt worden und zwei beherzte Männer drangen in das Haus, um die beiden kleinsten Kinder, ein drei Jahre altes Mädchen und einen 11 Monate alten Knaben, deren entsetzliches Jammergeschrei weithin hörbar gewesen, aber mittlerweile verstummt war, zu retten. Allein die Treppe drohte bereits einzustürzen. Sie mußten von ihrem Vorhaben absehen und sich darauf beschränken, den schon von den Flammen ergriffenen Unhold aus dem Hause heraus zu schleppen. Das Scheusal hatte schon so schwere Brandwunden erlitten, daß es gleich ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Unterdies waren zwei Feuerwehrmänner vom Dache aus in das Zimmer gedrungen, wo die Kinderchen lagen; aber sie kamen zu spät; das drei Jahre alte Mädchen war im Bettchen erstickt und halb verbrannt, das jüngste Kind bereits ganz verkohlt. Das Haus brannte, weil es an Wasser fehlte, vollständig nieder. Die unglückliche Mutter findet allgemeine Teilnahme.

Crefeld, 4. Okt. (Ueberfall.) Vier Vermummte überfielen gestern Abend eine Arbeiterfrau in ihrer Wohnung, mißhandelten sie und beraubten das Haus, das sie hierauf in Brand steckten. Die Frau und die Kinder konnten sich retten.

Germersheim, 4. Okt. (Brand.) Im Dorfe Steinweiler sind die Kirche und 12 Wohnhäuser mit Scheunen niedergebrannt.

Mainz, 3. Okt. (Unglücksfall.) Ein 6jähr. Kind fiel in eine Bütte mit kochendem Wasser und ist an den erlittenen Brandwunden alsbald verstorben.

Mainz, 4. Oktober. (Kindesmord.) Wie oben berichtet, ist hier am Mittwoch Abend ein Mädchen von 4¼ Jahren in einem mit kochendem Wasser angefüllten Kübel verunglückt. Die darüber angestellte Untersuchung läßt kaum noch einen Zweifel darüber, daß ein entsetzlicher Kindsmord vorliegt. Diesen Eindruck hat schon bei seinem ersten Eintritt in das Sterbezimmer der hiesige Kriminal-Polizeikommissär Schüler gewonnen, weshalb er auch die sofortige Verhaftung der Stiefmutter anordnete. Das tote Kind lag noch mit der Vorderseite des Oberkörpers in dem Wasser, in welchem es seinen Tod gefunden hatte; jede Frau mit einem Funken von Gefühl hätte doch ihr „verunglücktes" Kind, als sie es fand, sofort weggerissen und zu retten versucht. Außerdem zeigte sich, daß der Waschtopf nach Größe und Form unzureichend war, daß ein Kind im Alter des Verstorbenen so hineinfallen konnte, um den alsbaldigen Verbrennungstod zu finden. Es hätte sich ohne Zweifel mit den Händen gestützt und sich, zum Mindesten aber das Köpfchen herausgeschafft. Außerdem waren nur die vordere Kopfhälfte, Brust und Arme, kaum ein Drittel des Körpers, mit dem kochenden Wasser in Berührung gekommen, was unzureichend ist, einen sofortigen Verbrennungstod herbeizuführen. Es muß also auch eine innerliche Verbrennung stattfinden, das heißt, das Kind mußte soviel kochende Seifenbrühe schlucken, bis es tot war. Der Körper zeigte Spuren vorausgegangener Mißhandlung, ebenso, daß sich das arme Wesen gegen den Tod gewehrt hat. Das Kind sei, so wird im Hause und der Nachbarschaft erzählt, häufigen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen, die Stiefmutter habe es oft verwünscht und gedroht, daß sie das Kind doch noch einmal umbringe. In fürchterlicher Weise ist diese Drohung wahr geworden.

Mannheim, 2. Okt. In vergangener Nacht wurden in Lampertheim 6 gefüllte Scheuern eingeäschert. Zwei Tabaklager im Wert 100 000 ℳ sind mitverbrannt. — In Ichenheim brannten 6 Gebäude nieder.

München, 3. Oktbr. Nach Mitteilungen aus Trient sind in dem bekannten tiroler Badeort Pejo 9 Häuser abgebrannt.

Augsburg, 4. Oktober. In dem Dorfe Steinach bei Mering wütete heute früh eine Feuersbrunst, bei der 7 bis 8 Gebäude eingeäschert wurden. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist bedeutend.

Würzburg, 3. Okt. Nach der amtlichen Zusammenstellung sind in Oberelsbach 103 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden abgebrannt; 5 Wohnhäuser wurden schwer beschädigt, 60 stehen noch. 2 Einwohner, die vom Brandunglück schon im Jahre 1887 betroffen worden waren, verloren abermals ihre Habe. Viele Schweine und Geflügel haben in den Flammen ihren Tod gefunden. Bei der rapiden Schnelligkeit, mit der sich das Feuer über den größten Teil des Ortes verbreitete, ist es ein wahres Wunder, daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Der Schaden an totem Inventar ist sehr groß, da teils sehr geringe, teils gar keine Versicherungen vorhanden war. Nach den Annahmen der amtlichen Berichte beträgt der Gesamtschaden über eine halbe Million. Den weiten Brandplatz kann man am besten von dem Portal der hochgelegenen Pfarrkirche aus überblicken. Auf dem Brandplatze stehen noch erhalten das Pfarrhaus, dessen Giebel schon brannte, das aber durch die Fladunger Feuerwehr noch gehalten wurde, dann die obere Mühle und das Rathaus, die mittlere Mühle und das Gemeindebrauhaus.

— Aus Franken, 2. Okt. Gelegentlich eines Streites zwischen den Zimmerleuten Gebrüder T. in Kitzingen erstach gestern früh der eine Bruder den andern, so daß der Tod sofort eintrat.

Graz, 4. Okt. In den Alpen hat ein rapider Wetterumschwung stattgefunden. Bis in die Thäler hinab sind die Berge mit Schnee bedeckt.

Paris, 4. Okt. Der Schriftsteller Jules Lermina, der an dem Dresdener literarischen Kongreß Teil genommen hat, veröffentlicht im Radikal einen beachtenswerten Aufsatz über die Eindrücke, die er auf seiner Reise durch Deutschland gesammelt. Es heißt darin: Die Empfindung, die einen beim ersten Anblick Deutschlands überkommt ist die, daß man eine ungeheure Kraft vor sich habe, ich spreche nicht von der militärischen, sondern der physischen Kraft überhaupt, die sich überall durch die Stärke der Männer, das gesunde Aussehen der Frauen kund giebt, und von der Größe der nach den verschiedensten Richtungen hin vollbrachten Werke. Ich sage dies, um gegen unsere Schreier aufzutreten, die Deutschland als schwach, blutleer und als durch unsere Milliarden verarmt hinstellen wollen. Nun denn, so mögen sie hingehen, und sehen.

London, 2. Okt. Vergangene Nacht und heute Morgen tobten an der britischen Küste heftige Stürme. Im Bristoler Kanal erfolgten 2 Schiffbrüche, bei denen 6 Personen ertranken. Zwei Dampfer sind auf den Goodwin-Sand gefahren.

London, 3. Okt. Außer den bereits gemeldeten haben noch zahlreiche Schiffbrüche während des Sturmes im Aermelkanal stattgefunden, darunter mehrere an verschiedenen Punkten der Westküste. Im Ganzen sind 19 Dampfer und große Segelschiffe, 28 kleinere Schiffe verloren worden; 13 Personen sind ertrunken.

London, 5. Okt. Der Sturm an der Küste hat sich erneuert. Es treffen Nachrichten von vielen Schiffbrüchen ein, wobei viele Menschenleben verloren gegangen sind. An der Westküste sind 8 Segelschiffe verloren gegangen. Die norwegische Brigg Haabet litt bei Ilfracombe Schiffbruch, die Bemannung und ein Mädchen wurden mittelst Raketen gerettet. Auf der Höhe von Lizard wurde von einem großen östreich. Dampfer gemeldet, daß er sich in Not befinde, worauf ein Schleppdampfer und ein Rettungsboot zur Hilfeleistung ausgesandt wurden. Zwei auf der Höhe von Scilly in Not geratene Dampfer werden eingeschleppt.

Petersburg, 4. Okt. Zukünftig sollen Handlungsreisende in Rußland nur unter der Bedingung Geschäfte treiben dürfen, daß sie eine förmliche Verpflichtung der von ihnen vertretenen Firmen bei sich führen, wonach diese für alle von den Reisenden abgeschlossenen Geschäfte zivilrechtlich aufkommen. Außerdem sollen die Handlungsreisenden in Zukunft noch eine besondere Steuer zu entrichten haben.

Warren (Rhode Island), 4. Oktbr. Die der Warren-Manufakturing-Company gehörige Baumwollfabrik mit anstoßenden Gebäuden ist niedergebrannt. Der Schaden übersteigt 1 Million Doll.

Herbstnachrichten und Weinpreise.

Winnenden, 3. Okt. 1 Kauf zu 180 Mark per 3 Hektol.

Stadt Cannstatt, 3. Okt. 1 Kauf zu 200 ℳ per 3 Hektol.

Thamm, 2. Okt. Mehrere Käufe zu 180, 182, 183 und 185 ℳ per 3 Hektol. Vorrat noch r. 750 Hl.

Hof und Lembach, 3. Oktbr. Bis jetzt Käufe zu 180—205 ℳ per 3 Hektol. Noch ziemlich feil.

Stadt Weinsberg, 3. Okt. Verkauf geht ziemlich lebhaft zu 180—205 ℳ 1 Kauf Bergwein-Ausstich 260 ℳ Mostgewichte durchweg 100 Grad und mehr. Gesammtmenge 36 000 Hektol. — Eichelberg, 3. Oktbr. Käufe zu 180, 198 und 200 ℳ per 3 Hektol. Erzeugnis 1500 Hektol. Auf Durchschnitt verstellt r. 700 Hektol.

Stadt Brackenheim, 3. Okt. Käufe zu 167 bis 175 ℳ per 3 Hektol. Vorrat noch 600 Hektol. vorzügl. Qualität.

Kirchheim a. N., 4. Okt. Käufe zu 190, 196, 200 ℳ per 3 Hektol. — Löchgau, 4. Okt. Käufe zu 175, 180, 181, 182 ℳ per 3 Hektol. Vorrat 1100 Hektol. Gewicht 90—95 Grad.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 5. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 400 Ztr. Mostobst, ausländisches 5 ℳ 80 ₰ bis 6 ℳ 20 ₰, Bratbirnen 11 ℳ per Ztr. — 4. Okt. Güterbahnhof: 93 Waggon Mostobst (33 belg. und holländ., 16 französ., 34 hess. und rheinländ., 10 östr.) Preis per Waggon à 200 Ztr. 1080 bis 1150 ℳ, per Ztr. 5 ℳ 50 ₰ bis 6 ℳ 10 ₰.

Eßlingen, 4. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof: 14 Wagen, Preis 5 ℳ 60 ₰ bis 6 ℳ 20 ₰ per Ztr.

Schorndorf, 5. Okt. (Obstmarkt.) Zufuhr 20 Ztr. Mostobst. Es war einheimisches Obst, das zu 7 ℳ per Ztr. verkauft wurde, Tafelobst kostete 11—12 ℳ per Ztr.

Hopfenpreiszettel.

Tübingen, 4. Okt. Im Hopfengeschäft herrscht hier gegenwärtig vollständig Stillstand, obwohl der Vorrat an Hopfen noch beträchtlich ist. Bis jetzt sind auf der städt. Wage 450 Ztr. zum Verkauf abgewogen worden.

Monats-Bilanz
der
Gewerbebank Winnenden
pro 30. September 1895.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	ℳ	12323. 35.
Monatliche Einlagen	„	227. —.
1 Eintritt	„	7. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	25507. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„	5911. 26.
Zinsen-Einnahmen	„	68. 95.
Aufgenommene Anlehen	„	7920. —.
Verkaufte Wechsel	„	1006. 97.
Verkaufte Ct.Crt.Büchlein	„	1. 20.
	ℳ	52,972. 73.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen u. Divid.	„	719. 48.
Zurückbezahlte Anlehen	„	13100. —.
Zinsen-Ausgaben	„	37. 69.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„	9180. —.
„ an die Württ. Ver.Bank	„	20573. 54
Vorschüsse an die Mitglieder	„	1600. —.
Gekaufte Wechsel	„	296. 70.
Unkosten-Conto	„	8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	„	7456. 99.
	ℳ	52,972. 73.
Gesammt-Umsatz	ℳ	86,165. 12.

Controleur **H. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. September 1895	ℳ	44,444. 75.
Neue Einlagen	„	1327. —.
	ℳ	45,771. 75.
Rückzahlungen	„	688. 56.
Stand am 30. September 1895	ℳ	45,083. 19.

Einlagen im Betrag von ℳ 1—100 nimmt jederzeit entgegen der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.